

Naturwerker – Wir bewegen was!

Selbstwirksamkeitserfahrung und sozial-ökologisches Lernen durch sinnstiftende Arbeiten in der Natur

Basierend auf den guten jahrelangen Erfahrungen mit „Nix wie raus!“-Gruppen, begann im Schuljahr 2020/2021 eine weitere Draußen-Jungsgruppe der Schulsozialarbeit an der Friedrich-Ebert-Gemeinschaftsschule Schopfheim.

Unter dem Namen „Naturwerker – Wir bewegen was!“ sind **acht Jungs der Jahrgangsstufe 7** an Mittwochnachmittagen mit Schulsozialarbeiter Thomas Haug draußen unterwegs, **unterstützen ökologische Aktionen und verrichten Arbeiten in der Natur**. Die meisten Arbeitseinsätze werden gemeinsam mit Draußen-Expert*innen (z.B. Förstern) geplant und durchgeführt. Teilweise wird die Gruppe von Praktikant*innen (z.B. beim Förster oder FSJ an der Gemeinschaftsschule) begleitet.

In **Kooperation mit Bernd Lacher (engagierter Bürger und Vater eines ehemaligen Naturwerker-Schülers)** erntete die Gruppe Äpfel auf der Streuobstwiese der Familie und verarbeitete diese zu Apfelsaft, der natürlich ausgiebig verkostet wurde.



Ebenfalls gemeinsam mit Familie Lacher wurde mehrfach in einer jungen Baumpflanzung und Naturschutz-Hecke gejätet und gemulcht. Außerdem konnten die Jungs Kirschen ernten, Obstbäume schneiden, mit der Handsense mähen, Gras zusammenrechen, einen Asthaufen für Kleintiere anlegen und Holz von Hand spalten.



Im Bereich der Naturschutz-Hecke am Dinkelberg stellte die Gruppe zusammen mit Bernd Lacher zwei selbstgebaute Greifvogel-Ansitzzangen (Julen) auf. Das Holz dafür hatten die Jungs mit den Förstern im Rahmen der Jungbestandspflege selbst gefällt, entastet, geschält und zum Aufstellungsort getragen.



Im Folgejahr hat die Gruppe in Kooperation mit Bernd Lacher junge Birnbäumchen von Brombeer-Ranken freigeschnitten und einen speziellen Wiedehopf-Nistkasten aufgestellt.



Weitere Aktionen fanden in Kooperation mit Stefan Niefenthaler (ehemaliger Schopfheimer Förster) und Christian Fahrmeier (Forst BW/Waldpädagogik) statt.

Im Entegast-Wald wurden sehr alte, überwucherte Trockenmauern über Wochen und wiederholt mühsam wieder freigelegt und die Fugen freigekratzt, damit Eidechsen, Blindschleichen, Käfer und andere Kleintiere dort Unterschlupf und Lebensraum finden.





Im Stadtwald auf dem Dinkelberg hat die Gruppe mehrfach unter fachlicher Anleitung der Förster zu dicht stehende, ausgewählte Eichen mit Bügelsägen von Hand gefällt und in Meterstücke gesägt.



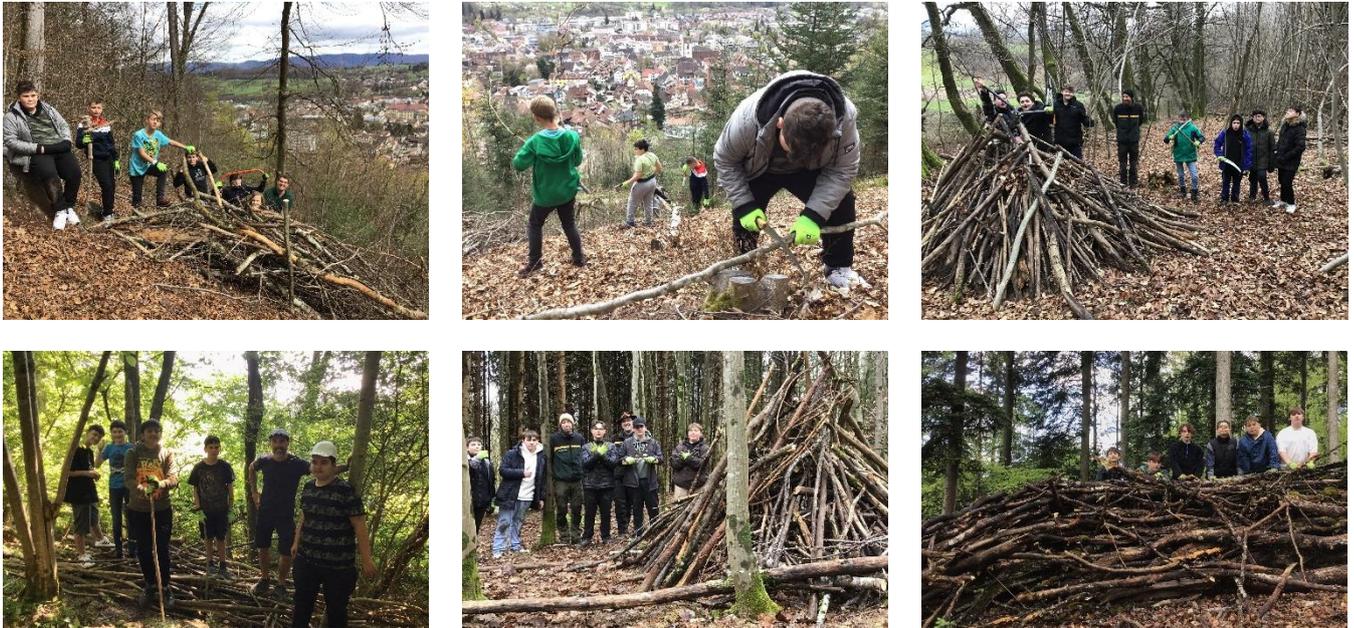
Einige Eichen-Stammstücke wurden mit an die Schule genommen und dort mit selbst geschnitzten Hartholzkeilen gespalten, um aus den Hälften Hocker zu bauen – alles in Handarbeit.



Die Jungs haben die Förster außerdem einige Male bei der Jungbestandspflege und Wertastung in einem Tannen-Jungbestand im städtischen Entegast-Wald unterstützt.



Zudem wurden im Entegast-Wald und in einem städtischen Waldstück auf dem Dinkelberg mehrere Ast- und Totholzhaufen als Unterschlupf und Lebensraum für Igel, Mauswiesel, Eidechsen, Blindschleichen, Käfer und andere Kleintiere angelegt.



Auf dem Dinkelberg und bei Langenau wurden in mehreren Aktionen Mischwald-Aufforstungen und das Anbringen von Verbisschutzhüllen tatkräftig unterstützt.





Im Entegast-Gebiet hat die Gruppe mehrfach junge Waldrandbepflanzungen von überwuchernden Brombeerranken und Robinien freigeschnitten.



Von Schüler*innen im Technikunterricht gebaute Vogelnistkästen wurden im Bereich Langenfirst und Kirchrain angebracht und werden seither nach der Brutzeit kontrolliert und gereinigt.



In einem noch jungen städtischen Eichenwaldstück auf dem Dinkelberg hat die Gruppe an geeigneter Stelle zwei Käferburgen gebaut, in denen sich Larven von Käfern und anderen wichtigen Insekten ungestört entwickeln können.



In Kooperation mit Klaus Löbisch vom „Bürgerverein für eine klimaneutrale Stadt Schopfheim“ hat die Gruppe an einem Streuobsthang am Frieseneggerweg mehrmals Brombeer-Ranken zurückgeschnitten, die die Obstbäume begannen zu überwuchern und hat neue Bäumchen gepflanzt.



Am selben Ort haben die Jungs zwei kleine Käferburgen für Käfer(larven) und andere Insekten angelegt.



In Absprache mit einem **privaten Waldbesitzer** konnte die Gruppe auf dem Dinkelberg drei Lesesteinhaufen anlegen, die Unterschlupf für Eidechsen, Blindschleichen und Insekten bieten.



Zusammen mit **Dieter Waibel (ehemaliger Lehrer)** wurden Pflegearbeiten im Rebhang am Rande des Schulhofs durchgeführt.



Eine weitere Zusammenarbeit besteht mit der **Stadtgärtnerei Schopfheim**. In Absprache mit dem Stadtgärtner*innen-Team und dem Schwimmmeister Matthias Wüst hat die Gruppe auf dem Gelände des Schopfheimer Freibads in mehreren Arbeitseinsätzen die Kopfweiden geschnitten, heimische Sträucher gepflanzt und eine neu angelegte Buchenhecke gemulcht.



Auf einem Randbereich des Oberfeld-Bolzplatzes wurden in Abstimmung mit der **Stadt Schopfheim (Tiefbau und Stadtgärtnerei)** die Baumgruben für fünf Hochstamm-Obstbäume ausgehoben und so eine Pflanzaktion des „**Plant-for-the-Planet Club Wiesental e.V.**“ gemeinsam mit Kindern der benachbarten Kita Oase tatkräftig unterstützt.



Ebenfalls auf dem Oberfeld-Bolzplatz unterstützte die Gruppe das **Team der Stadtgärtnerei** dabei, neue Buchenhecken zu pflanzen.



Zur Unterstützung einer Baumpflanzaktion des „**Plant-for-the-Planet Club Wiesental e.V.**“ zusammen mit Konfirmand*innen hat die Gruppe gemeinsam mit **Urs Schneider (Hausmeister Evangelische Kirchengemeinde)** die Baumgrube für einen großen Walnussbaum ausgehoben.



In Absprache mit der **Stadt Schopfheim (Tiefbau und Stadtgärtnerei)** sammelten und entsorgten die Jungs Müll aus der Wiese, aus der trockenliegenden Wuhr und von angrenzenden Grünflächen. 2023 fand dies im Rahmen der bundesweiten Aktion Trashbusters (NAJU) statt.



Als die Lindenbäume in voller Blüte standen, wurden Lindenblüten gepflückt, getrocknet und mit nach Hause genommen, um eigenen Tee für die Erkältungszeit zu haben.



In Kooperation mit **Eva Althof vom NABU Lörrach** befreiten die Jungs eine Fläche im Entegast-Wald vom Japanischen Staudenknöterich. So entsteht mehr Raum für Artenvielfalt durch heimische Pflanzen, die eine lebenswichtige Nahrungsgrundlage für zahlreiche Insekten- und Vogelarten sind.



Die „Ideenschublade“ für zukünftige Aktionen und Arbeitseinsätze ist noch gut gefüllt und auch die **regelmäßige Pflege einzelner Projekte** (z.B. Trockenmauer) ist notwendig.

Über die verschiedenen Aktivitäten und konkreten Projekte im Jahreslauf kommen die Jungs mehr und mehr **in Verbindung mit den Elementen, mit Pflanzen und Tieren, mit Naturräumen, Habitaten und Ökosystemen - und darüber auch in Verbindung mit sich selbst.**



Die teilnehmenden Jungs machen gemeinsam **neue und bewegende Erfahrungen, erweitern ihre „Komfortzone“** und bekommen dadurch **wichtige Impulse für ihre emotionale und soziale Entwicklung**. Beim Draußen-Schaffen mit den Händen gelingt es den Jungs leichter,

- ihre Wahrnehmung (Sinne, Körper, Selbst- und Fremdwahrnehmung) weiter zu entwickeln.
- mit Widerständen und Frustrationen umgehen zu lernen, anstrengende Phasen durchzuhalten und geduldiger zu werden.
- Ängste wahrzunehmen und sich ihnen zu stellen.
- mehr Vertrauen in eigene Fähigkeiten zu entwickeln und anderen Menschen vertrauen zu können.
- Erfolge zu erleben und zu genießen.
- Unterschiedlichkeit auszuhalten, zu tolerieren oder sogar als Chance zu sehen.
- voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen.
- Respekt, Anerkennung und Wertschätzung von anderen zu erfahren.
- Zufriedenheit und Dankbarkeit zu spüren und benennen zu können.
- sich der Wirkungen ihres Handelns bewusster zu werden, sowie Zusammenhänge und Wechselwirkungen zu erkennen.
- Verantwortung für sich, für andere und für die natürliche Umgebung zu übernehmen, sowie verantwortlicher mit Risiken umzugehen.
- sich als lebendiger, verbundener und immer wieder verändernder Teil der Natur zu fühlen.



Ein großes **Dankeschön** gilt **allen Kooperationspartner*innen**, die das Gruppenangebot mit authentischer Persönlichkeit, Berufs- und Lebenserfahrung, sowie Expert*innenkompetenz bereichern.

Ebenfalls danken wir dem **Förderverein „Freundeskreis der Friedrich-Ebert-Schule“** für die großzügige Werkzeugspende und die gelegentliche Unterstützung bei der Verpflegung.

Die Schulsozialarbeit wird von der Stadt Schopfheim, dem Landkreis Lörrach und dem Land Baden-Württemberg finanziert. Anstellungsträger ist das Diakonische Werk im Landkreis Lörrach (www.diakonie-loerrach.de).